

Tausche Wald gegen windige Energie

Nachdem ich das bunte Treiben rund um die geplanten Windräder nun seit über einem Jahr beobachte, hab ich mich gestern an einem schönen Spätsommernachmittag auf den Weg gemacht, mir den ganzen Tauschwald mal in einer 3 stündigen Wanderung genauer anzuschauen.

Schon am Ausgangsort, der Hohen Warte im Stadtteil Feuerbach, musste ich mir erstaunt die Augen, bzw. die Ohren reiben. War ich doch vor 4 Minuten gerade noch am hektischen Pragsattel mit all seinem Autolärm im Stau gestanden, war es jetzt einfach nur noch still, so still dass man seinen eigenen Herzschlag hören konnte.

Nach wenigen Gehminuten schon erkannte ich die Spuren von gefräßigen Waldbewohnern. Der Wegesrand war von einer Rote Wildschweinen aufgewühlt.

Die erste Station der Wanderung sollte das Lindental sein. Auf dem Weg dahin bin ich auf die ersten Hinweistafeln gestoßen. Die erste die mir direkt ins Auge gestoßen ist, hatte die große Überschrift „Die Erholungsfunktion“.

Nach kurzem innehalten habe ich mich erinnert, dass irgendeine Behörde, die diesen Wald bezüglich der Akzeptanz von Windrädern bewertet hat, festgestellt hat, dass genau diese Funktion nicht die höchste Priorität haben soll. Merkwürdig, dass genau mit dieser Erholungsfunktion hier geworben wird.



Grotesker Weise war die darauffolgende Tafel mit der Überschrift „Neuartige Waldschäden“ titulierte. Dies war der Moment, an dem aus einem normalen Spaziergang ein „politischer“ wurde. Was zwar noch nicht auf der Tafel stand, aber in Zukunft wohl eine akute Bedrohung für unseren Wald sein sollte, nämlich unsere Grün-Rote Landes- und Stadtregierung. Denn für die Errichtung von 2 geplanten Windkraftträdern in genau diesem Wald sollten 2 Hektar Wald geopfert werden. Freilich sind 2 Hektar Wald nicht wirklich viel, aber wenn dann 2 über 200 Meter große, alles überragende Windräder stehen, die permanent Lärm erzeugen, wer möchte dann noch in diesem Wald spazieren gehen?

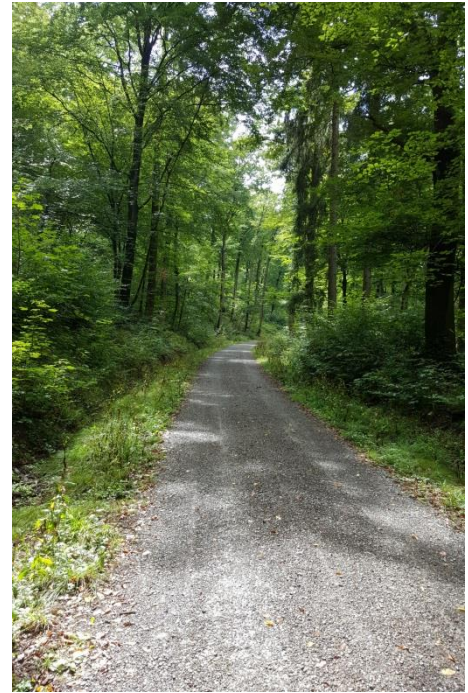


Genau die Partei, von der ich eigentlich geglaubt habe, dass sie für den Erhalt und Schutz der Natur, und der darin lebenden Wildtiere eintritt, nimmt gleichgültig in Kauf, dass viele bedrohte und streng geschützte Tierarten für dieses windige Projekt geopfert werden.

Bei der Stuttgarter Gemeinderatssitzung im Frühsommer 2015 hat tatsächlich nur 1 (in Worten EIN) Gemeinderatsmitglied der Fraktion der GRÜNEN gegen die Fortführung des Genehmigungsverfahrens für die Windräder gestimmt. ALLE anderen haben sich dem Diktat des Bürgermeisters gefügt, und billigend in Kauf genommen, dass hier wertvoller Lebensraum für bedrohte Tiere und Erholungsraum für die stress- und lärmgeplagten Menschen unwiederbringlich geopfert wird.

Nach fast einer Stunde Gehzeit, befand ich mich dann am Anstieg vom Lindental in Richtung Schloss Solitude. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich diese Idylle eher im Schwarzwald, als im Stadtgebiet von Stuttgart erwarten. Außer dem Zwitschern von Vögeln und dem Geplätscher eines Baches nichts als Ruhe.

Die folgende Hinweistafel hat mir dann auch die Augen geöffnet. Langsam verstand ich, nach welchen Regeln unsere momentan verantwortlichen (*besser verantwortungslosen*) Politiker derzeit handeln.



Weitere 25 Gehminuten später befand ich mich am Fuße des Schloß Solitude. Der besagte Tauschwald lag nun etwa 2 Kilometer hinter mir. Dafür bot sich mir ein seltenes Schauspiel. Ein Rotmilan bot eine eindrucksvolle Flugshow, indem er sich gegen 2 Raben verteidigen musste. Wer diesen sehr seltenen Vogel schon einmal mit eigenen Augen gesehen hat kann meine Begeisterung verstehen.

Im selben Augenblick erinnere mich dann auch an unsere GRÜNE Landesregierung, die sich als einzige Landesregierung gegen das sogenannte „Helgoländer Papier“ ausspricht. Diese Vereinbarung besagt, dass der Schutzraum, um die Brutstätten deutlich höher als die bisherigen 1000 Meter sein müssen. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass der Rotmilan überwiegend in Horstnähe auf Futterjagd geht. Warum sich dieser Vogel dann auf die Solitude verirrt hat, erschließt sich mir nicht.

Ich vermute mal, dass unser Ministerpräsident den Vögeln persönlich eine sichere Flugroute verordnet hat. „Flieged wo andersch no“ oder so ähnlich wird es wohl geklungen haben. Bei diesem undemokratischen Verfahren, bei dem die Vögel aller Voraussicht nicht gefragt wurden, ob Sie die Umleitungsempfehlung verstanden haben, werden diese mit großer Wahrscheinlichkeit Ihr Leben dafür opfern müssen. Die Geschichte ließe sich auch mit weiteren bedrohten Vogelarten erzählen, da ich diese heute aber leider nicht gesehen habe, musste der Rotmilan exemplarisch für alle anderen herhalten.

Vom Schloß Solitude ging ich dann auf direktem Weg über die Steinstraße zurück in Richtung Feuerbach. Dass es sich bei der Steinstraße um eine denkmalgeschützte alte Römerstraße handelt – geschenkt! Diese Straße soll für den Bau geopfert werden. Für die bis zu 70 Tonnen schweren Baufahrzeuge muss die Straße entsprechend verbreitert und mit Beton verstärkt werden. Aus dem bisherigen schönen Spazierweg wird dann eine richtige Straße.

Als ich dann die 2 geplanten Standorte neben dem Bodenseewasserspeicher passiere, hoffe ich immer noch auf den gesunden Menschenverstand UNSERER Volksvertreter.

Bei aller Natur- und Menschenliebe bleibt die Tatsache, dass Baden-Württemberg, und hier insbesondere der mittlere Neckarraum zu den windschwächsten Gebieten in Deutschland gehört. Eine Wirtschaftlichkeit ist also mehr als unwahrscheinlich. Im benachbarten Esslingen wo vergleichbare Windmessergebnisse vorliegen, wurde die weitere Planung von Windkraftanlagen wegen Zweifel an der Wirtschaftlichkeit bereits eingestellt. Bewusst möchte ich hier aber nicht näher auf technische Einzelheiten eingehen.

Es war einfach nur ein schöner und nachdenklicher Spaziergang durch ein hoffentlich weiterhin wunderschönes und in Stuttgart einzigartiges Waldgebiet, für dessen Erhalt es sich zu kämpfen lohnt!

M.Heilmann